

Hansjörg Bucher, Bonn

Der demographische Wandel und seine Konsequenzen für die regionale und kommunale Entwicklung

Viertes Kaiserslauterner Forum
Demographischer Wandel -
Infrastruktur für alle und überall?

13. November 2003

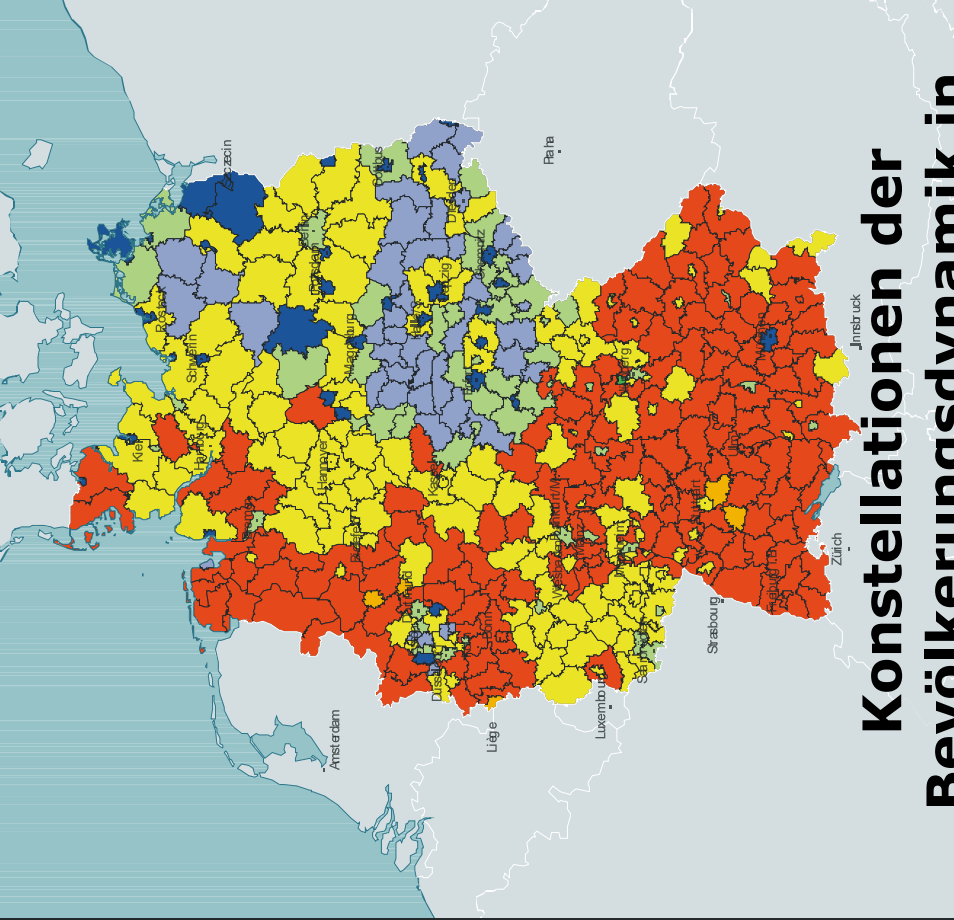


Zentrale Begriffe









- **Demographischer Wandel**
 - ➊ Wechsel von Wachstum zu Schrumpfung
 - ➋ Alterung
 - ➌ Internationalisierung
- **Regionale Entwicklung**
 - ➊ Ausschöpfung von Potenzialen
 - ➋ Faktormobilität
 - ➌ Ausstattung mit und Auslastung von Produktionsfaktoren

Zusammenhänge zwischen demographischer und regionaler Entwicklung

- **Bevölkerung** und deren Teilgruppen
 - als Konsumenten,
 - als Anbieter von Arbeitskraft
 - als Bedarfsträger für
Infrastruktureinrichtungen
- **private Haushalte**
 - als Akteure auf Wohnungsmärkten
 - als Verursacher des privaten Konsums
 - als Bedarfsträger haushaltsnaher
Infrastruktur



Konstellationen der Bevölkerungsdynamik in den 1990er Jahren

-  Geburtenüberschuss > Wanderungsverlust
-  Geburtenüberschuss > Wanderungsgewinn
-  Wanderungsgewinn > Geburtenüberschuss
-  Wanderungsgewinn > Sterbeüberschuss
-  Sterbeüberschuss > Wanderungsgewinn
-  Sterbeüberschuss > Wanderungsverlust
-  Wanderungsverlust > Sterbeüberschuss
-  Wanderungsverlust > Geburtenüberschuss

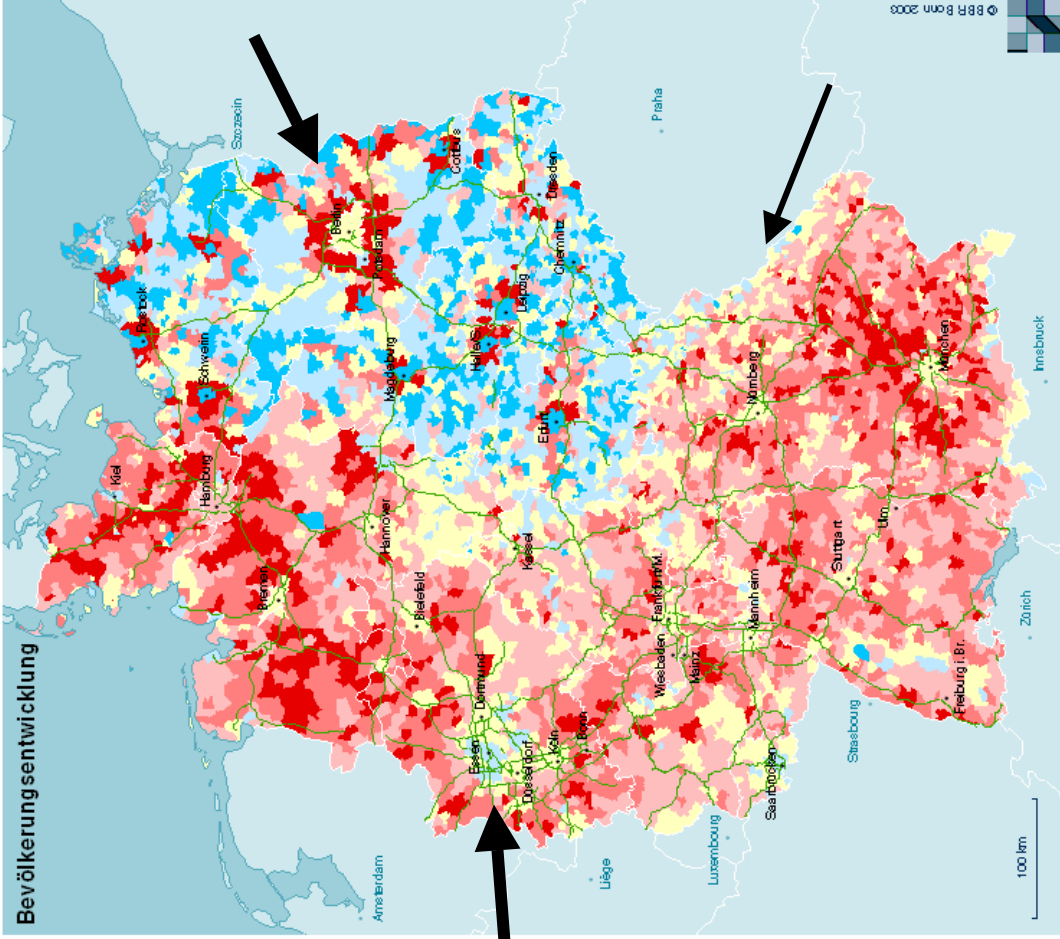
Auslöser des bisherigen Bevölkerungswachstums:

Geburtenüberschüsse **und**
 Wanderungsgewinne (rot);
 Wanderungsgewinne mit
 Wachstum trotz
 Sterbeüberschüssen (gelb);

Sterbeüberschüsse **und**
 Wanderungsverluste (blau);
 Wanderungsgewinne mit
 Schrumpfung wegen
 Sterbeüberschüssen
 (hellgrün)

Das Mosaik der Bevölkerungsdynamik in den 1990er Jahren auf Gemeindeebene:

Abnahme vorwiegend im Osten mit Ausnahme suburbaner Räume; Bevölkerungszunahme vorwiegend im Westen mit Ausnahme von (zumeist altindustrialisierten) Städten und peripheren Kreisen



Bevölkerungsentwicklung 1990 bis 2001 in %

- bis unter -10
- 10 bis unter -3
- 3 bis unter 3
- 3 bis unter 10
- 10 bis unter 20
- 20 und mehr

Verbandsgemeinden, Stand 31.12.2001
Datenbasis: Lauterbach, Raumbeobachtung des BfR

Quelle der folgenden Aussagen ist jedem zugänglich in Form einer CD

R A U M P R O

Raumordnungsprognose
Bevölkerung

1999 2020

PRO

Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

Ein neues
Medium,
mit dem
der Nutzer
über mehr
Informationen
verfügt
und diese in
großer Vielfalt
aufbereiten
kann



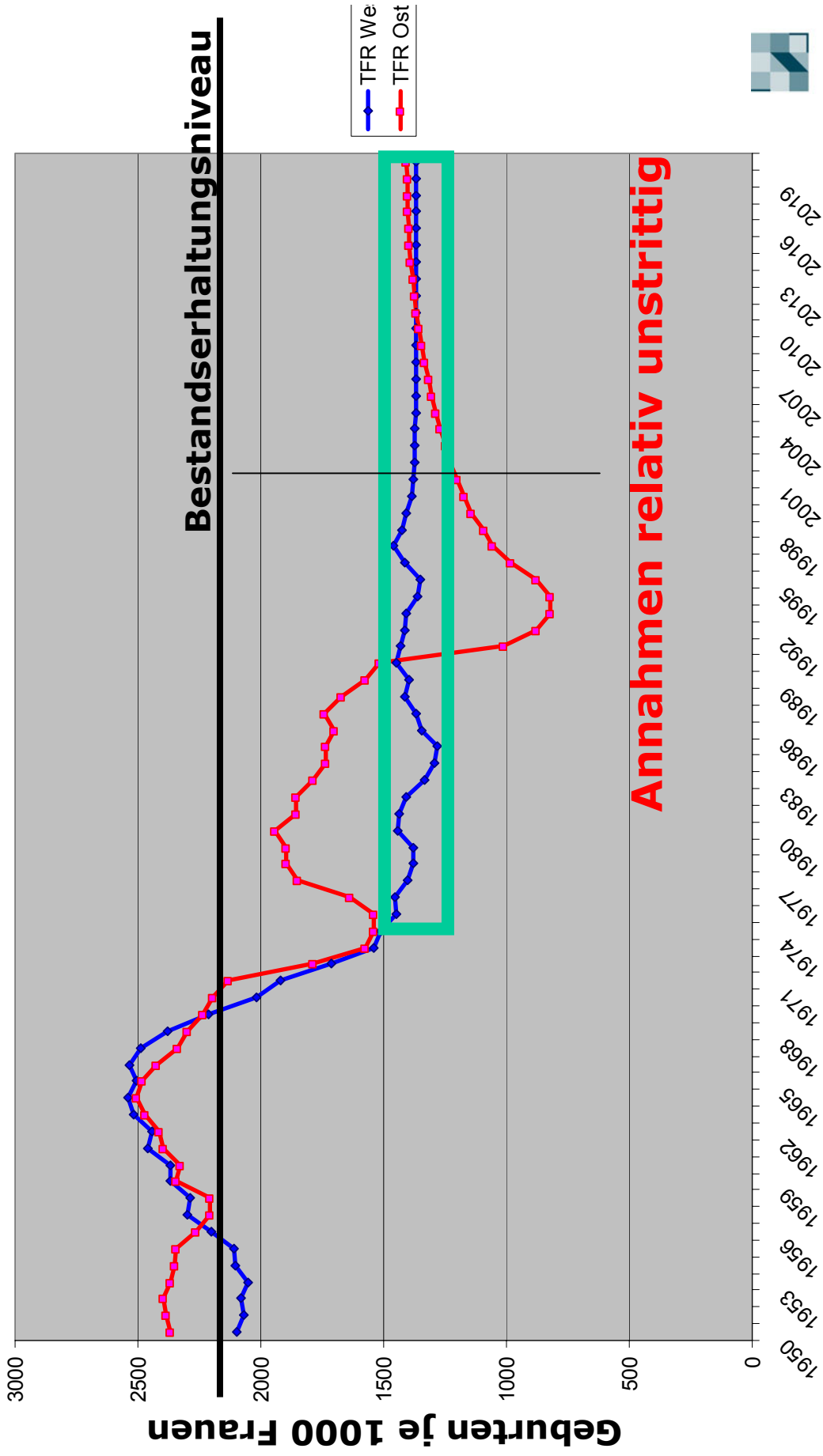
Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

Annahmen der BBR-Bevölkerungsprognose

vier Annahmenbereiche
für demographische Verhaltensmuster
Fertilität, Mortalität, Binnenwanderungen
und **internationale Wanderungen**

- (1) Fertilität im Westen stabil, im Osten aufholend**
- (2) Lebenserwartung weiter steigend, im Osten etwas schneller**
- (3) Binnenmobilität leicht modifiziert, Einflüsse der Aufnahmelager verschwinden, Ost-West-Wanderungen eher optimistisch eingeschätzt**
- (4) Aussewanderungen leicht steigend, auf Bundesebene angepaßt an Amtliche Prognosen.**

Fertilität im Ost-West-Vergleich



Zeit

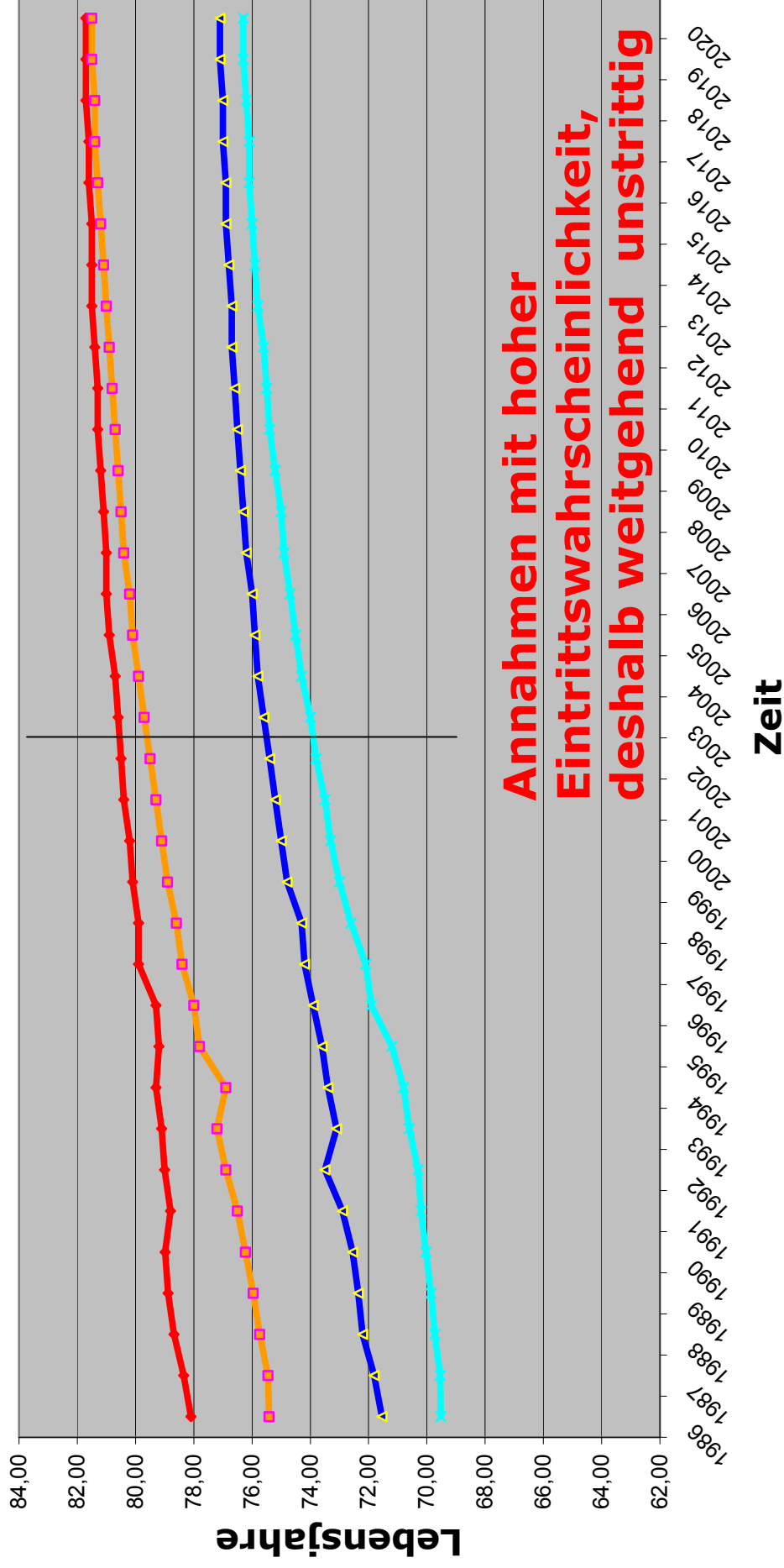
Annahmen relativ unstrittig



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

Osten nähert sich dem langjährigen westdeutschen Niveau, bei dem jede Generation um ein Drittel abnimmt

Lebenserwartung im Ost-West-Vergleich



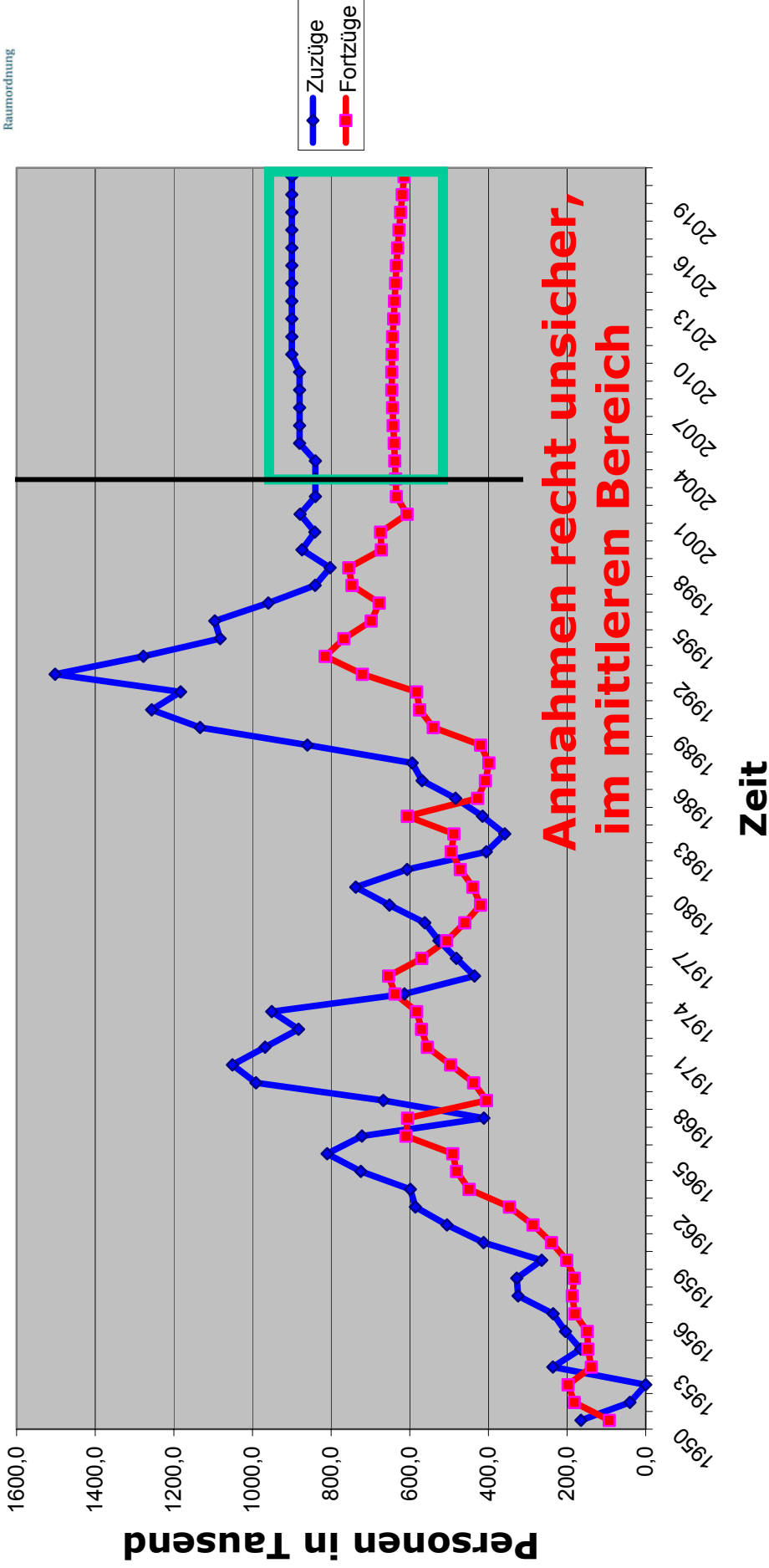
**Annahmen mit hoher
Eintrittswahrscheinlichkeit,
deshalb weitgehend unstrittig**

**Die Ost-West-Lücke schließt sich, durch Verbesserung
der medizinischen Infrastruktur werden
Überlebenspotenziale weiter ausgeschöpft**

Aussenwanderungsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland

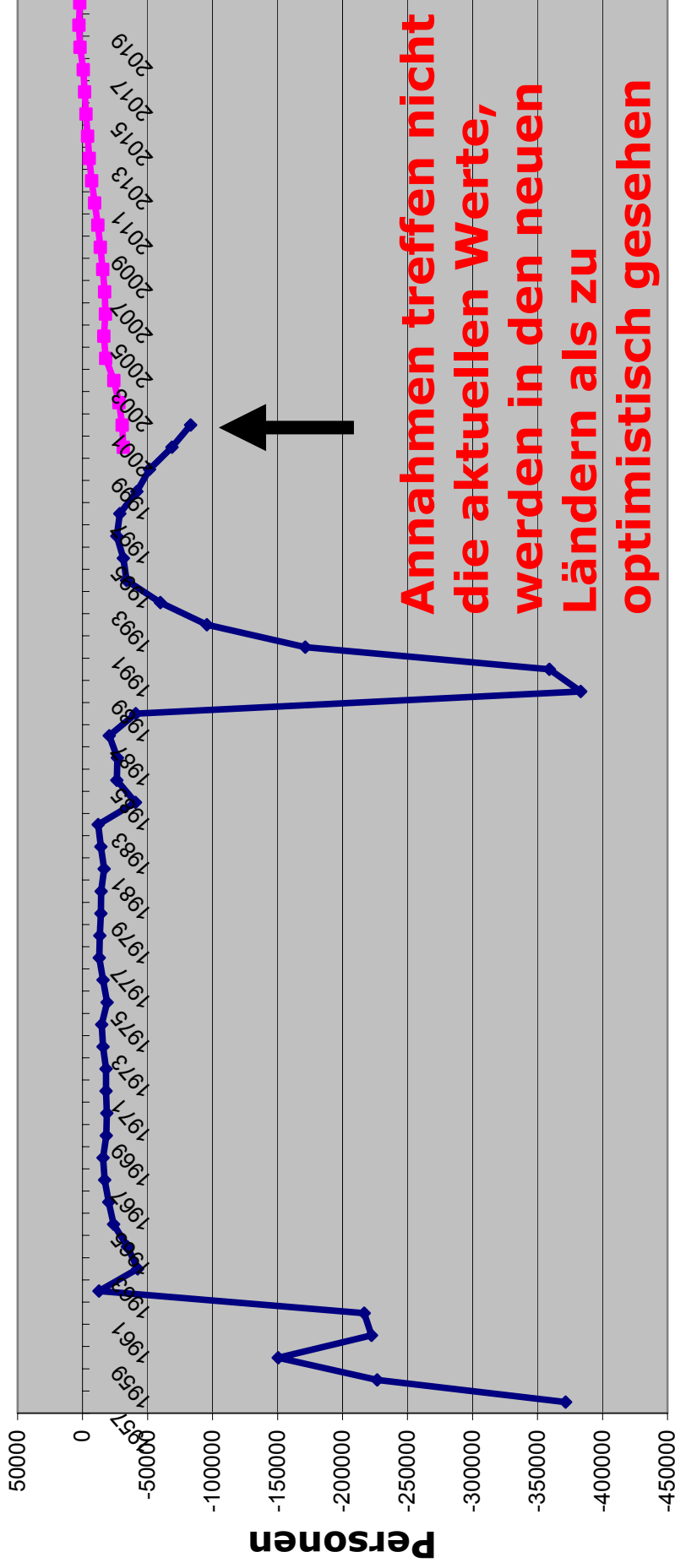


Bundesamt
für Migration und
Raumordnung



**Jährliches Wanderungsvolumen von ca. 1,5 Mio.,
Nettogewinne von rd. 250 Tsd. (steigend); steigende Anteile
des Ostens; die Bevölkerungskonzentration fördernd**

Binnenwanderungssaldo zwischen Ost- und Westdeutschland

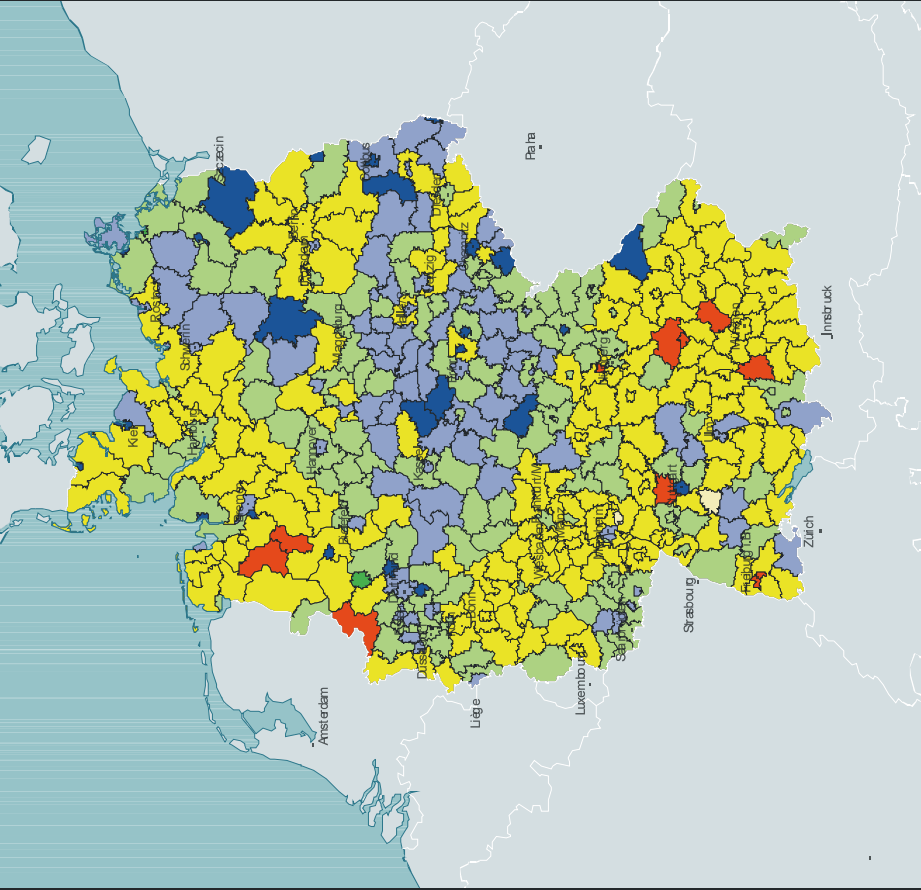


**Annahmen treffen nicht
die aktuellen Werte,
werden in den neuen
Ländern als zu
optimistisch gesehen**

Zeit

—●— echte Werte —■— BBR-Annahmen

**Fortzüge aus O nehmen langfristig ab, Zuzüge aus
W steigen; einige Besonderheiten**



Konstellationen der Bevölkerungsdynamik bis 2020



Geburtenüberschuss > Wanderungsverlust
 Geburtenüberschuss > Wanderungsgewinn
 Wanderungsgewinn > Geburtenüberschuss
 Wanderungsgewinn > Sterbeüberschuss
 Sterbeüberschuss > Wanderungsgewinn
 Sterbeüberschuss > Wanderungsverlust
 Wanderungsverlust > Sterbeüberschuss
 Wanderungsverlust > Geburtenüberschuss

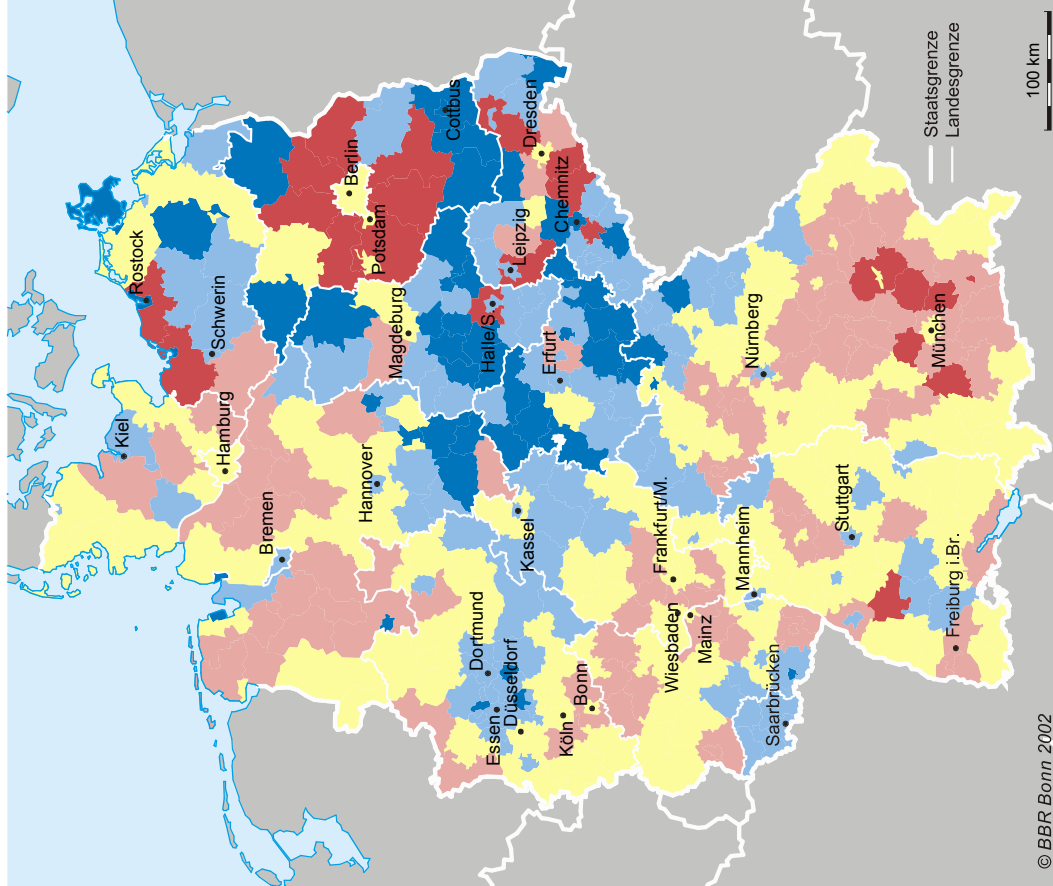
Wachstum künftig fast nur noch aufgrund von Wanderungsgewinnen, die die Sterbeüberschüsse mehr als ausgleichen (gelb); immer mehr Kreise, in denen Wanderungsgewinne durch Sterbeüberschüsse überkompensiert werden (hellgrün);

nunmehr auch im Westen Kreise mit sowohl Sterbeüberschüssen als auch Wanderungsverlusten (blau)



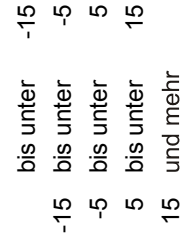
Prognoseergebnis kleinräumig

Vier von fünf Kreisen haben eine eher schwache Dynamik zu erwarten. Starkes Wachstum findet allenfalls im suburbanen Raum zu Lasten der Städte statt. Die höhere Umlanddynamik des Ostens ist auf Basiseffekte und auf demographische Struktureffekte zurückzuführen. Wohl bekannt sind im Westen die Verluste der altindustrialisierten Räume, neu ist die flächendeckende Abnahme in ländlichen peripheren Regionen.

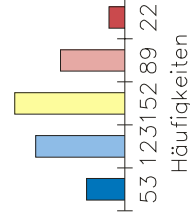


© BBR Bonn 2002

Veränderung der Bevölkerungszahl
zwischen 1999 und 2020 in %



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung



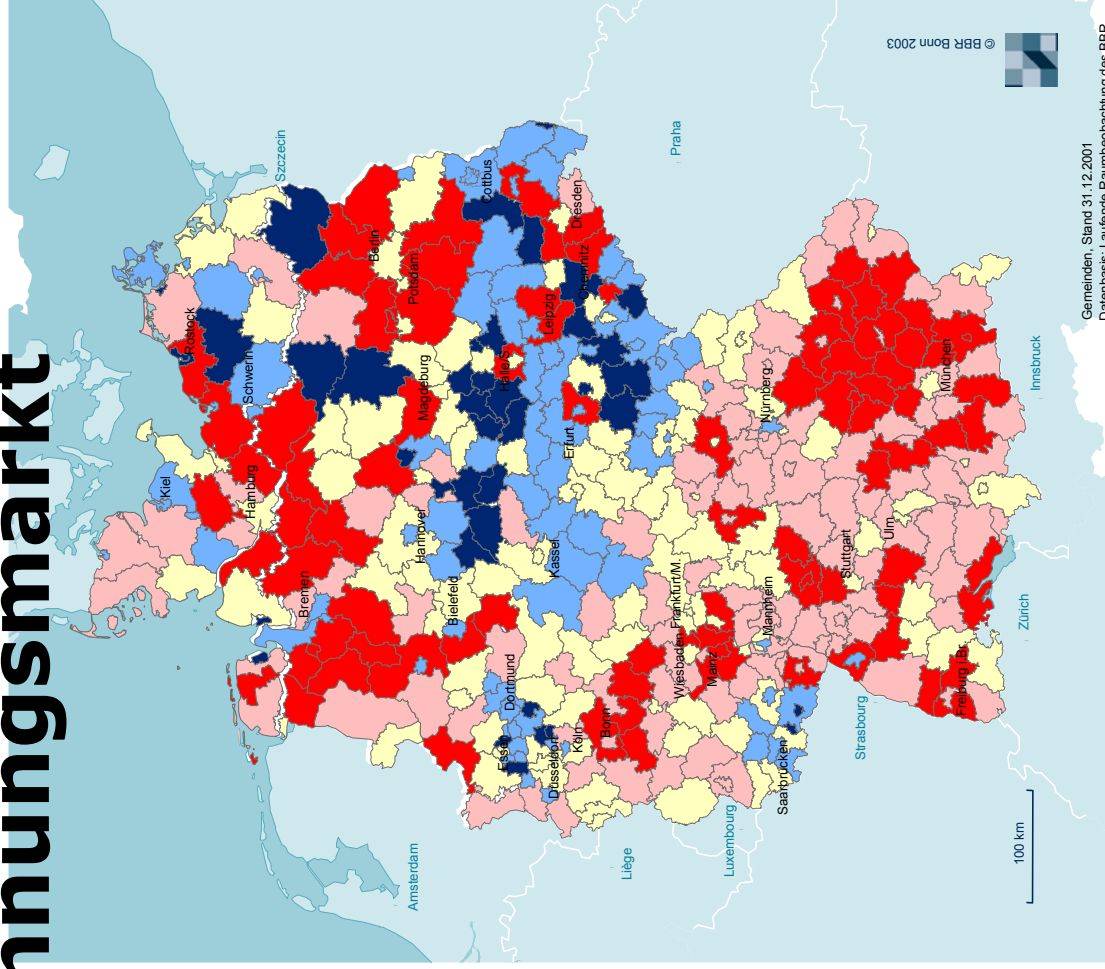
Datenbasis: BBR-Bevölkerungsprognose 1999-2020/Kreise

alte Muster kehren zurück, deren Ursachen entziehen sich nunmehr stärker der planerischen Beeinflussung; neue Muster etablieren sich als Reflex des Paradigmenwechsels oder als Folge eines Solitärereignisses

Wohnungsmarkt

Dynamik der privaten Haushalte 1999-2020

Haushaltsverkleinerungsprozesse schwächen den Schrumpfungstrend zunächst ab; suburbane und ländliche Kreise bewahren sich hohe Zuwächse; neben den altindustrialisierten Städten beginnen ländliche Kreise des Westens zu stagnieren oder bereits zu schrumpfen



Dynamik der Haushalte 1999-2020 in %

- Starke Abnahmen
- Leichte Abnahmen
- Stabilität
- Leichte Zunahmen
- Starke Zunahmen



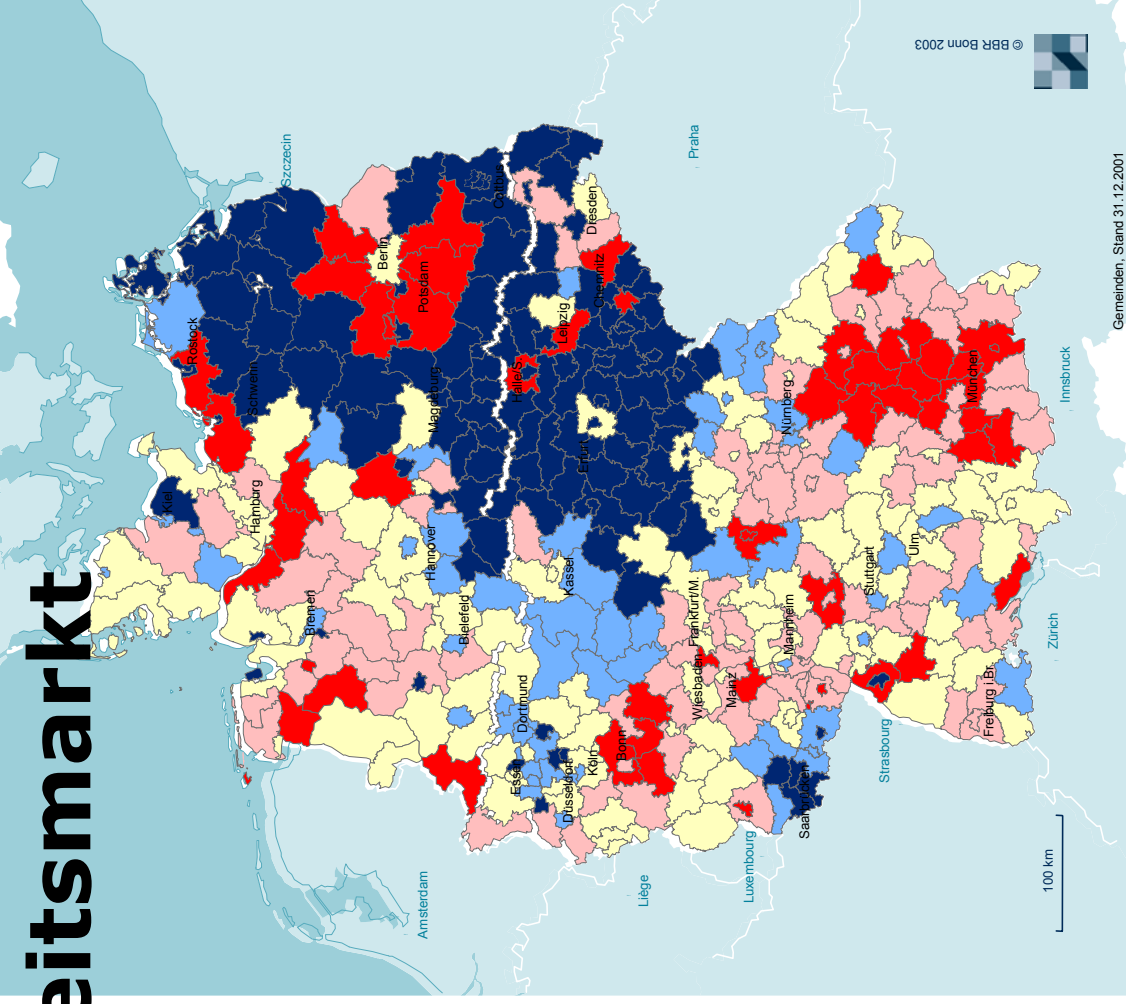
Arbeitsmarkt

Dynamik der Erwerbspersonen 1999-2020

starke Abnahmen in den neuen Ländern resultieren aus Struktur- und Verhaltenseffekten:

sinkende Erwerbsbeteiligung der Frauen verstärkt den demographischen Trend eines abnehmenden EP-Potenzials

Entlastung von Arbeitsmärkten neben Verknappungstendenzen; evt. Zunahme des Pendleranteils; Alterung



Dynamik der Erwerbspersonen

- Starke Abnahmen
- Leichte Abnahmen
- Stabilität
- Leichte Zunahmen
- Starke Zunahmen

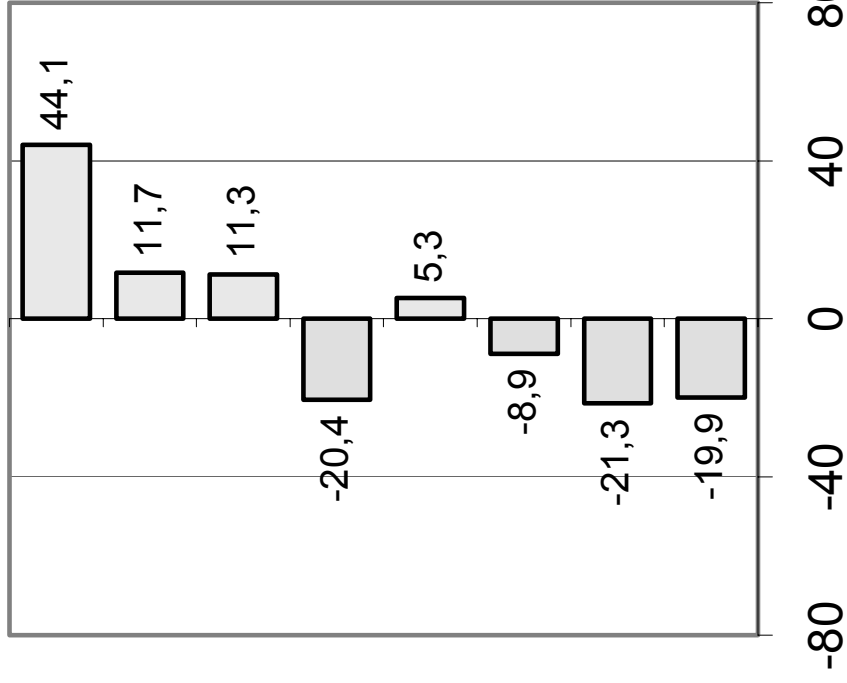


Altersstrukturelle Veränderungen 1999 bis 2020

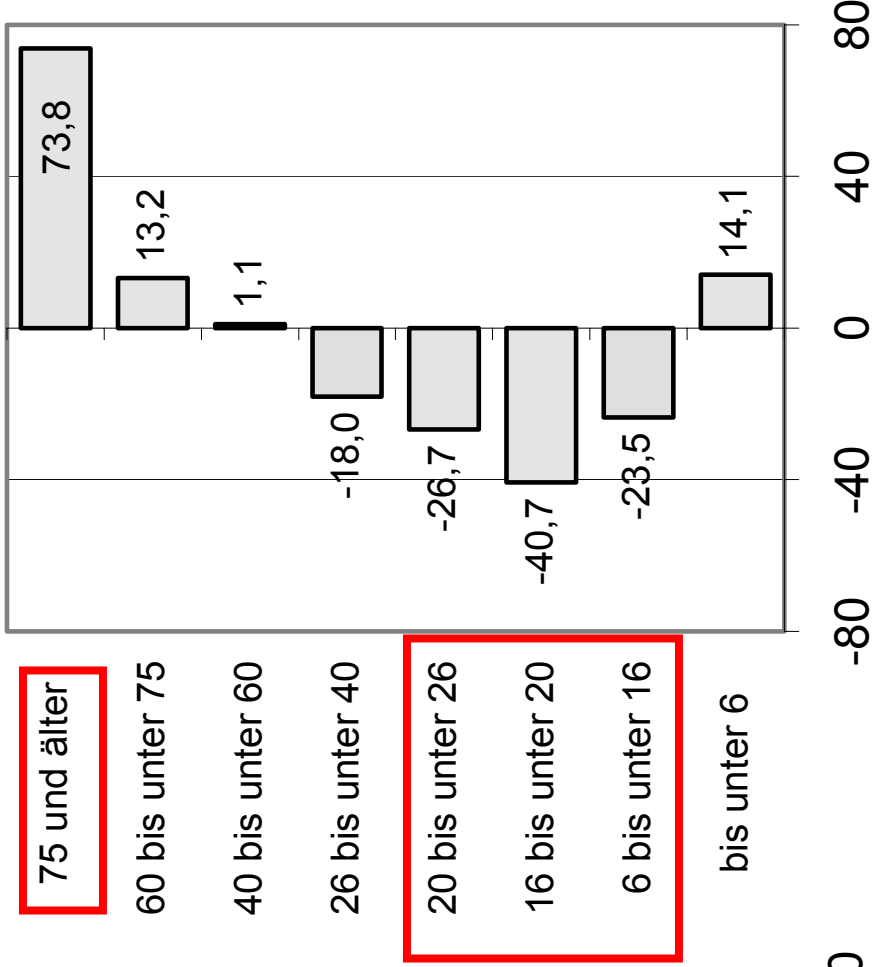


Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

Alte Bundesländer



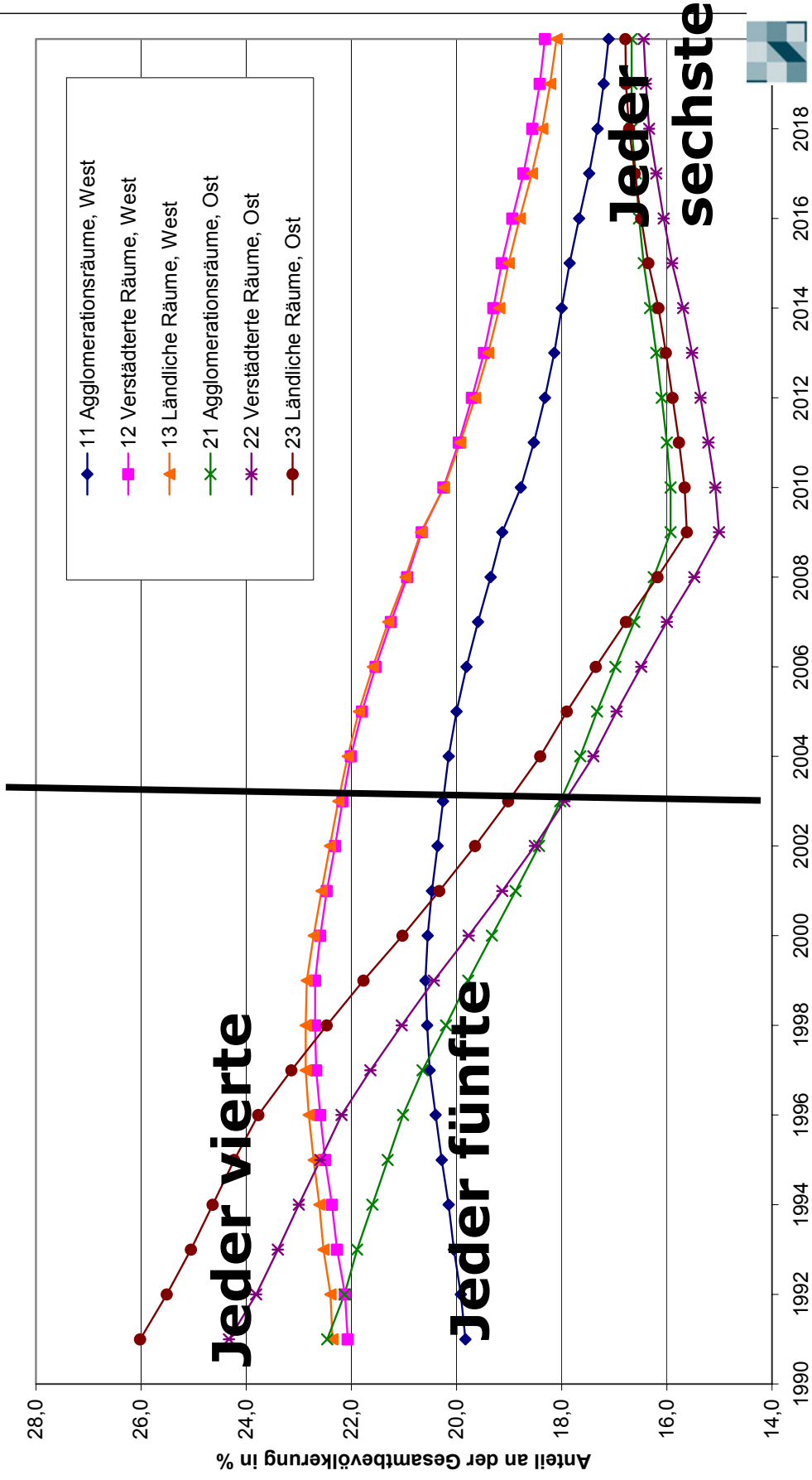
Neue Bundesländer



Quelle: BBR-Bevölkerungsprognose 1999-2020/Kreise

Der Verlust der Jugend: verschiedene Wege, ähnliches Ergebnis

Anteil der unter 20 jährigen in siedlungsstrukturellen Regionstypen



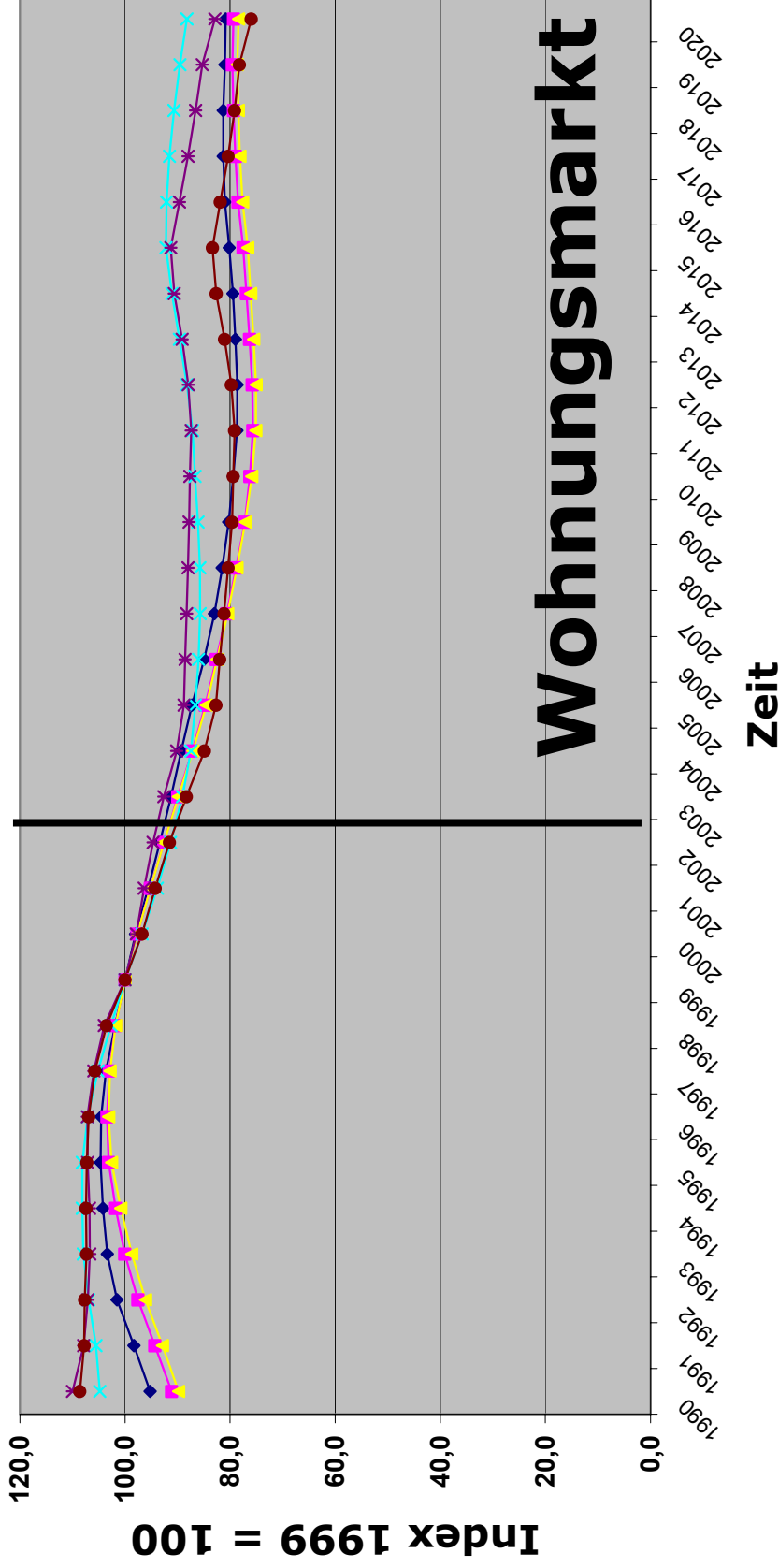
Die starke Abnahme der Jugendlichen, bis ca. 2010 ein eher ostdeutsches Phänomen, wird langfristig ein gesamtdeutsches Charakteristikum.



Dynamik der Familiengründer



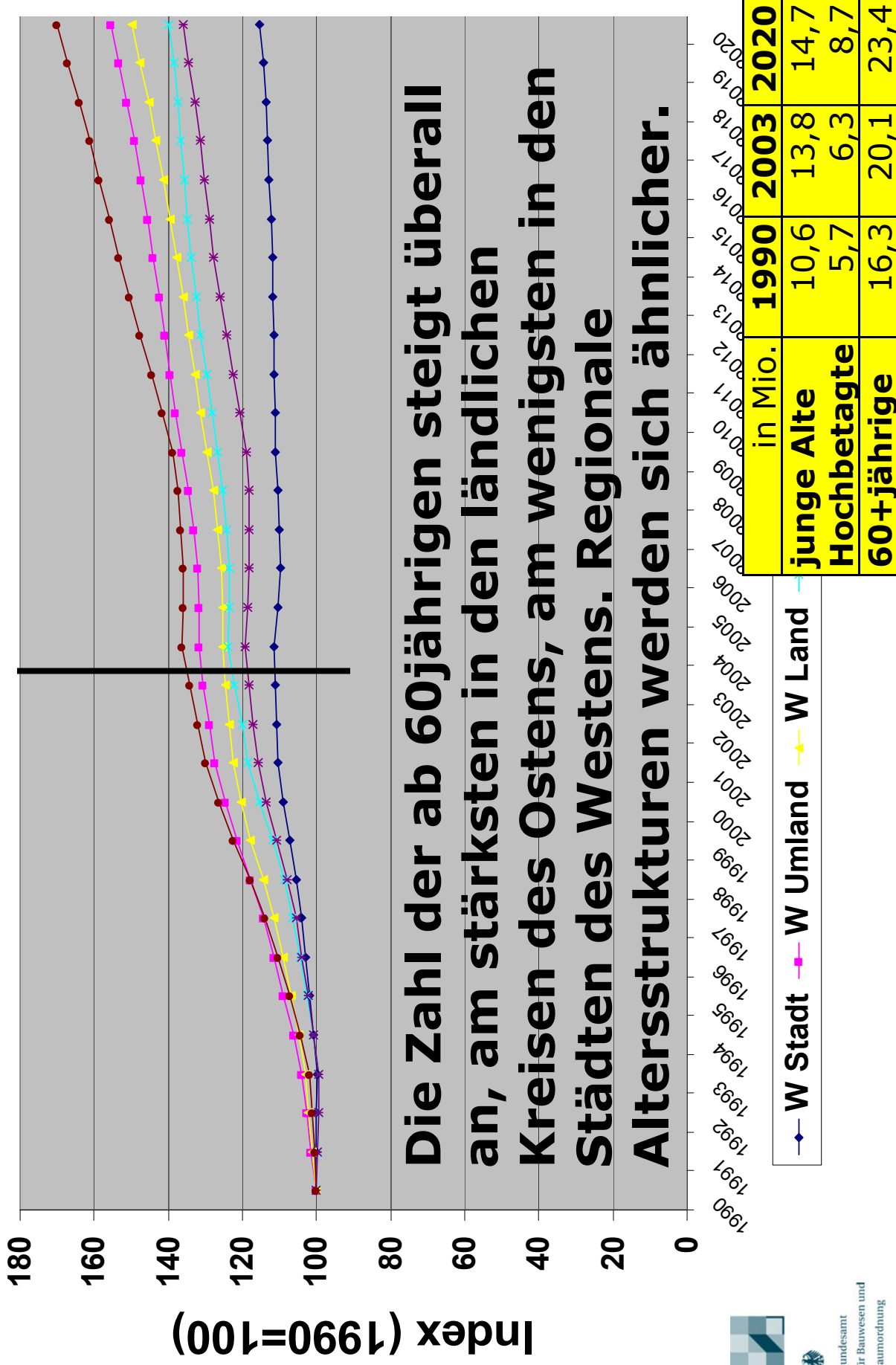
Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung



Die erste Phase des „Pillenknicks“ war 1975 abgeschlossen. Diese Welle durchläuft die Lebenszyklusphase der 26- bis unter 40jährigen.

	1999	Westen	Osten	Bund
Stadt		4361	1412	5773
Umland		7056	733	7789
Land		3259	1579	4838
Summe		14676	3724	18400

Dynamik der alten Bevölkerung seit der Einigung



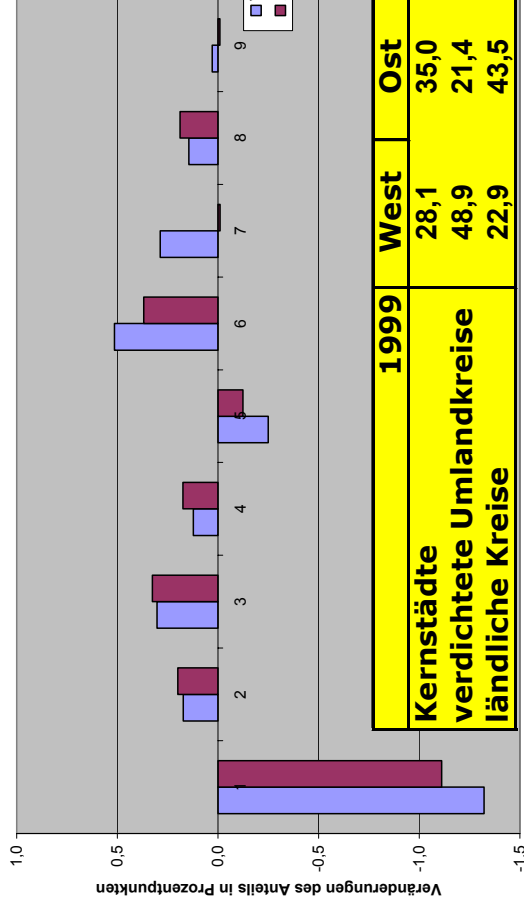
Die Zahl der ab 60jährigen steigt überall an, am stärksten in den ländlichen Kreisen des Ostens, am wenigsten in den Städten des Westens. Regionale Altersstrukturen werden sich ähnlicher.



in Mio.		1990	2003	2020
junge Alte	↔	10,6	13,8	14,7
Hochbetagte	↔	5,7	6,3	8,7
60+jährige	↔	16,3	20,1	23,4



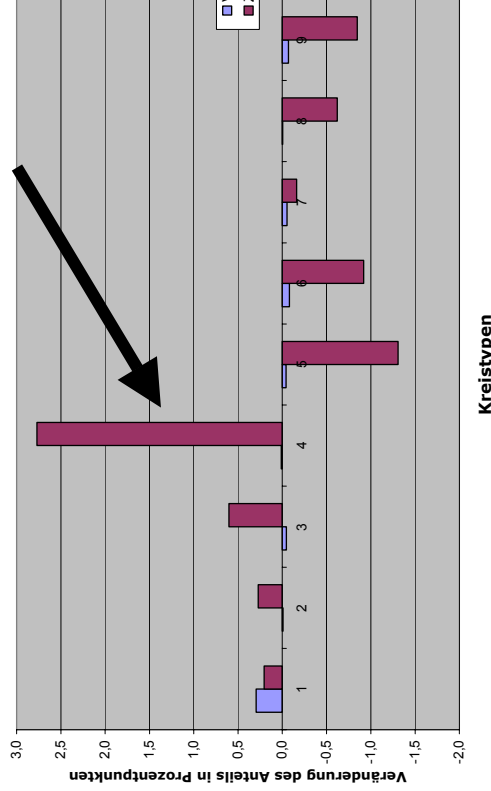
Siedlungsstrukturelle Veränderungen in Westdeutschland



Westdeutschlands Siedlungsstruktur wird sich ähnlich verändern wie bisher, jedoch mit geringerer Dynamik: Kernstädte verlieren Bevölkerungsanteile, kernferne Umlandkreise gewinnen

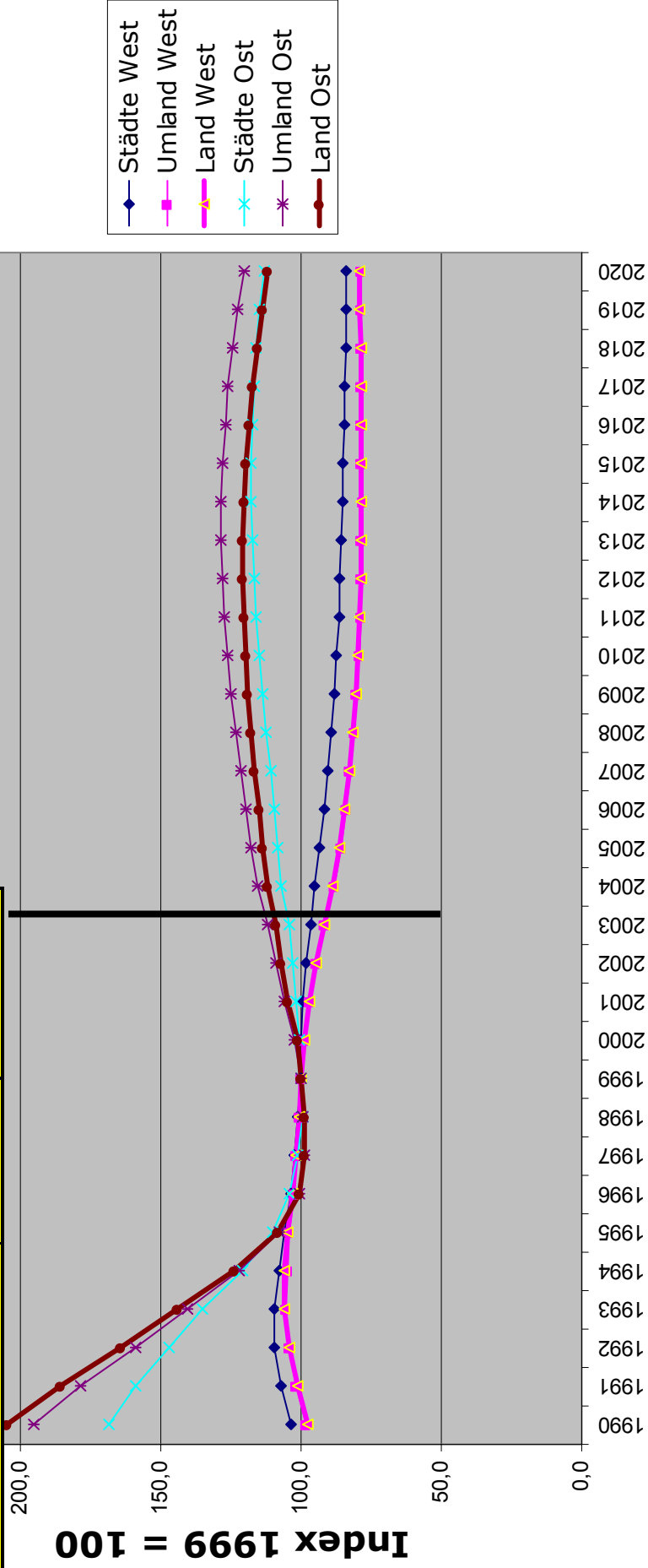
Ostdeutschlands Siedlungsstruktur beginnt sich zu verändern: die Herausbildung eines suburbanen Raumes in bisher ländlichen Kreisen ist auffälligster Trend der näheren Zukunft; die ländlichen Kreise außerhalb von Agglomerationen verlieren massiv Anteile

Siedlungsstrukturelle Veränderungen in Ostdeutschland



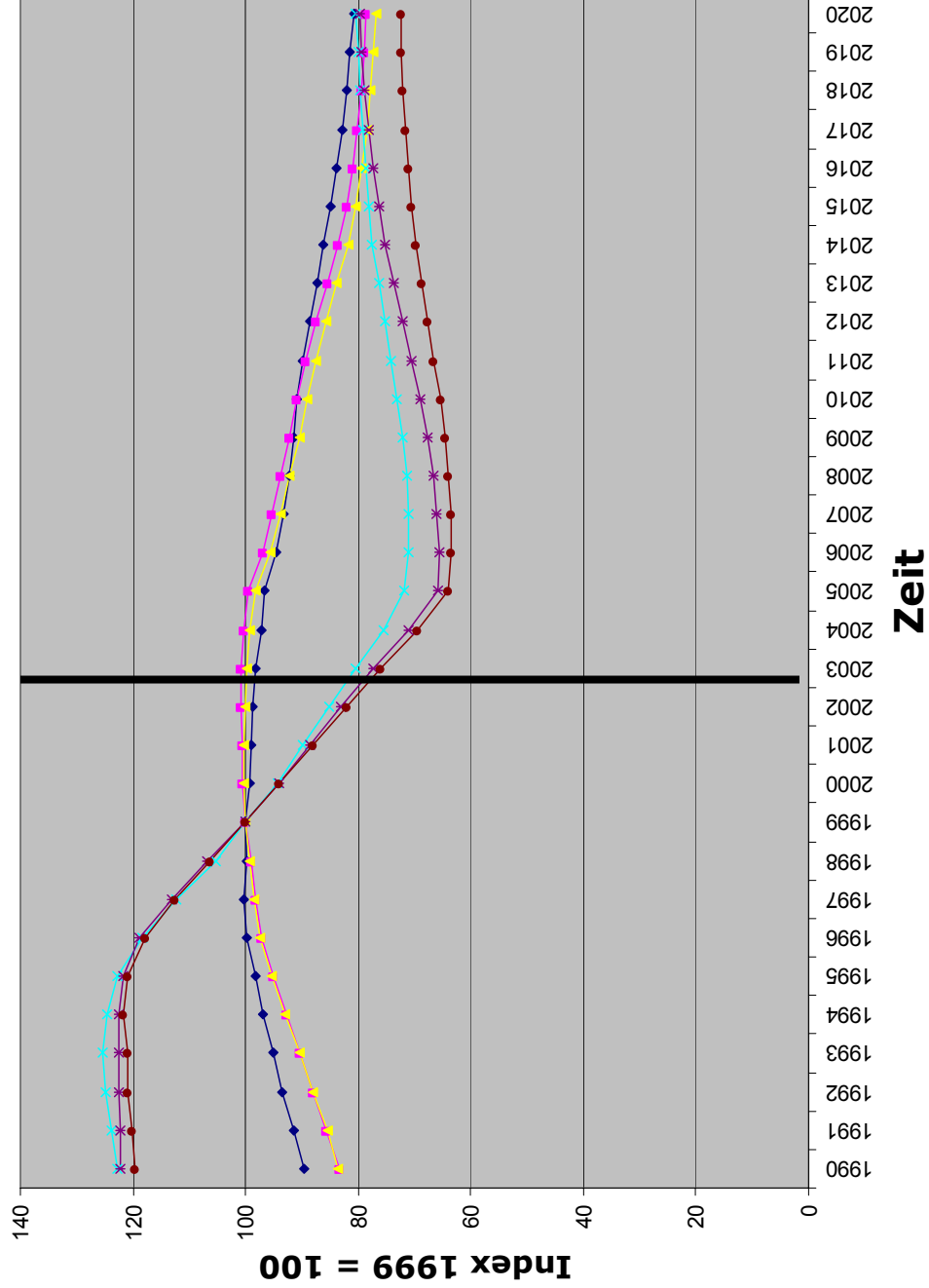
Kinder im Vorschulalter

5- jährige in Mio.	1999	2020
Westen	4,0	3,2
Osten	0,7	0,8
Bund	4,7	4,0



Kinderzahlen im Osten konsolidieren sich - wenn auch auf halbem Niveau gegenüber 1990; die nächste Welle kündigt sich für die 20er Jahre an; der Westen verliert derweil jedes fünfte Kind im Vorschulalter

Dynamik der schulpflichtigen Bevölkerung



	1999	Westen	Osten
Stadt		1712	597
Umland		3686	401
Land		1792	879
Summe		7190	1877

- Kernstädte West
- Umland West
- ▲— Land West
- ×— Kernstädte Ost
- *— Umland Ost
- Land Ost



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

Ost-West-Gemeinsamkeiten in der weiteren Zukunft: beide Landesteile werden mit ihrer Schülerzahl um 2020 bei etwa 80% des Wertes von 1999 liegen. Kurzfristiger Anpassungsdruck liegt im Osten, zumal der Einbruch bis 2006 lediglich das letzte Drittel eines historischen Rückgangs ist.

Fazit

- (1) Der Paradigmenwechsel Wachstum ⇒ Schrumpfung unterliegt einem räumlichen Dominoeffekt.
- (2) Alterung ist ubiquitär, doch verschieden intensiv.
- (3) Internationalisierung zeigt prägnante räumliche Muster und Betroffenheiten.
- Alterung erfordert **andere** Zusammensetzung des Infrastruktur-Warenkorbes.
- Internationalisierung zieht Integrationsaufgaben nach sich, die **neue** Infrastruktur erfordern.
- Die Bedeutung des **Standortes** wächst, solange Wachstum und Schrumpfung Kapazitätsanpassungen in beide Richtungen erfordern.
- Grenzen der Tragfähigkeit in dünn besiedelten Regionen erfordern eine neue Planungsqualität.

**Die Zukunft war früher
auch besser.**

Karl Valentin